

# EBERSBERGER UMSCHAU

Herausgeber: SPD-Ortsverein Ebersberg · Verantwortlich: Sepp Geislinger



Liebe Parteifreunde!

Ebersberg, im Mai 1972

Für die Wahl am 11. Juni 1972 kandidieren für unsere Partei auf Liste 2 folgende Mitglieder:

Für das Amt des Bürgermeisters: Sebastian Schurer

Für den Stadtrat:

- |                      |                      |
|----------------------|----------------------|
| 1. Sebastian Schurer | 11. Peter Wasowski   |
| 2. Josef Geislinger  | 12. Margarete Seiß   |
| 3. Erika Schienagel  | 13. Alfred Pecha     |
| 4. Josef Philipp     | 14. Christian Grau   |
| 5. Ernst Kurzok      | 15. Josef Appler     |
| 6. Ludwig Brunner    | 16. Johann Beham     |
| 7. Josef Schenk      | 17. Walter Streibelt |
| 8. Hans Hargasser    | 18. Josef Kronseider |
| 9. Franz Gleixner    | 19. Karl Schiepek    |
| 10. Georg Wittauer   | 20. Otto Kraus       |

Für den Kreistag - aus unserem Ortsverein:

Auf Liste 2 Platz 4 Erika Schienagel

Auf Liste 2 Platz 9 Sebastian Schurer

Am 11. Juni ist Wahltag! Wir stellen an diesem Tag erstmals einen Bürgermeisterkandidaten: Bob S c h u r e r .

Es versteht sich von selbst, daß wir unseren Bürgermeisterkandidaten ebenso wie unsere Kandidaten für den Stadtrat und Kreistag mit ganzer Kraft unterstützen. Diesmal kommt es nämlich auf jede Stimme an; auch auf die unserer Freunde. Jede ungültige oder gar verlorene Stimme kommt den anderen zu Gute. Laßt die Zeit bis zum Ende der Wahl nicht ungenutzt! Bitte, werbt in Eurem Bekanntenkreis für unsere Partei, vor allem für unsere Kandidaten.

In unseren Wahlschriften haben wir ein 12-Punkte-Programm veröffentlicht. In den kommenden Jahren wollen wir versuchen, dies auch zu verwirklichen. Doch dies hängt von Euch und vor allem aber vom Wähler ab.

Gewiß wird die CSU versuchen, unser Programm abzuwerten. Aber das soll uns nicht stören. Wir jedenfalls wollen das Programm zu verwirklichen versuchen. Bisher hat die Union noch keine Alternative bieten können.

Einige Beispiele zu Eurer Information:

An der Baldestraße entsteht z.Zt. das neue Schulzentrum mit Turn- und Schwimmhalle, dem auch eine Saunaanlage angegliedert wird. Der verantwortliche Architekt, Herr Hofmann, garantierte in der Stadtratssitzung vom 29.11.71 bei einer Sofortvergabe an einen Generalunternehmer schriftlich sowohl einen Festpreis bezogen auf die Bausumme, als auch einen Festtermin für die Bauzeit. Dabei gab er auch die schriftliche Zusage, daß das örtliche Handwerk weitgehend beim Bau berücksichtigt wird. Die Mehrheitspartei verhinderte dies durch Beschluß, um eine öffentliche Ausschreibung zu erreichen. Ergebnis der CSU-Handlungsweise:

Bauzeit und Baukosten sind in Frage gestellt;

Staatliche Zuschüsse wurden zunächst gesperrt;

Zuschuß mußte dann noch erbettelt werden;

Die vom Architekten gegebene Zusage vom 29.11.71 gibt es nicht mehr.

Das versteht die Union unter Aufgeschlossenheit. Wie weit diese Aufgeschlossenheit geht, möge aus einem weiteren Beispiel sichtbar werden:

Ebersberg ist ein geistiges und kulturelles Zentrum. Durch die Entwicklung in den umliegenden Orten wurden neue Schwerpunkte geschaffen. Bei Anhalten dieser Entwicklung würden die Einwohner unserer Stadt zu den neuen Zentren fahren.

Die Frage "Wer trägt die Schuld an dieser beklagenswerten Nicht-Entwicklung Ebersbergs", "Wer hat diese Entwicklung herbeigeführt?" läßt die Union unbeantwortet. So kann man es auch machen!

Ja, reden und handeln sind halt zwei verschiedene Dinge. Gegen die eigene Tasche reden, ist offenbar *s e h r* schwierig.

Da die SPD in Ebersberg solche Beschwerden nicht kennt, hat sie es eben leichter, sachgerechte Entscheidungen zum Wohl *a l l e r* Bürger zu treffen. Das dem Wähler zu sagen - noch vor der Wahl - ist jetzt unsere Aufgabe.

Bitte helft auch Ihr mit, daß wir gestärkt in die kommende Stadtratsarbeit eintreten können! Wir benötigen für Ebersberg eine leistungsfähige, moderne und bürgernahe Verwaltung mit einem Bürgermeister an der Spitze, der mit den Problemen unserer Bürger ebenso wie mit den allgemeinen Problemen eines modernen Verwaltungsablaufs vertraut ist. Unser Bürgermeisterkandidat Bob Schurer kennt die Probleme. Er weiß wo den Bürger der Schuh drückt. Wir alle wissen wer Bob Schurer ist und was er in den vergangenen Jahren geleistet hat. Vom Kandidaten der Union wissen wir leider noch nichts! Mit zahlreichen Aufsätzen in Tageszeitungen ist noch kein Beweis der Erfahrung des kommunalen Fachmannes erbracht. Daher "keine Experimente" bei der Bürgermeisterwahl! Und nun noch kurz ein Wort zur U.W.G.

Diese Wählergemeinschaft bezeichnet sich als die dritte Kraft, welche unabhängig und ausgleichend im kommenden Stadtrat mitarbeiten will.

Ist die U.W.G. jedoch wirklich so unabhängig? Herr Deutinger, der sich bei der U.W.G. als Kandidat für den Stadtrat stellt, ist Mitglied der CSU!! Wo bleibt da die Neutralität? Vielleicht entpuppt sich dann der eine oder andere UWG-Kandidat auch noch als ein sonstiger Parteigänger.

Frage: Warum kandidiert ein Parteimitglied nicht auf der eigenen Liste?

Sozialdemokraten wählen Sozialdemokraten!

Für die Stadtratswahl stehen jedem Wähler 20 Stimmen und für den Kreistag 50 Stimmen zur Verfügung. Innerhalb der Liste könnt Ihr einzelnen Kandidaten bis zu 3 Stimmen geben.

Bitte geht alle zur Wahl! Nehmt auch Eure Angehörigen, Freunde und Bekannten mit, denn die nächsten sechs Jahre sind von entscheidender Bedeutung für unsere Stadt.

Mit freundlichen Grüßen

Die Vorstandschaft.